Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 61 (1984)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Bütler, Anselm / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Sa. *Mariä Geburt.* Gottesdienste wie an Sonntagen.
Voll Freude feiern wir das Geburtsfest der hl. Jungfrau Maria. Aus ihr ist hervorgegangen Christus, unser Gott (Eröffnungsvers).

9. So. *23. Sonntag im Jahreskreis.*
Herr, du bist gerecht, und deine Entscheide sind richtig. Handle an deinem Knecht nach deiner Huld (Eröffnungsvers).

13. Do. *Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof und Kirchenlehrer.*

14. Fr. *Kreuzerhöhung* – Bittgänge.
8.30: Konventamt mit Predigt.

15. Sa. *Fest der Schmerzen Mariens.*
Gott, hilf uns, täglich unser Kreuz anzunehmen, damit wir auch an der Auferstehung unseres Herrn teilhaben (Tagesgebet).

16. So. *24. Sonntag im Jahreskreis.*
Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, an den Bund des Höchsten, und vergib die Schuld (1. Lesung).

21. Fr. *Hl. Matthäus, Apostel.*
Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern (Evangelium).

22. Sa. *Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer.*

23. So. *25. Sonntag im Jahreskreis.*
Sucht den Herrn, da er sich finden lässt, ruft ihn an, da er nahe ist (1. Lesung).

25. Di. *Hl. Nikolaus von Flüe, Landespatron.*
Bezirkswallfahrt Dorneck-Thierstein.
9.30 Uhr Messfeier.

26. Mi. *Weihe der Kathedrale Solothurn.*

27. Do. *Hl. Vinzenz von Paul, Priester.*

29. Sa. *Hl. Michael, Gabriel, Raphael und alle Engel.*

30. So. *Hl. Urs und hl. Viktor, Märtyrer, Patrone des Bistums Basel.*
Freut euch alle im Herrn. Mit uns freuen sich die Engel und loben Gottes Sohn (Eröffnungsvers).

Buchbesprechungen

Weisst du, dass die Bäume reden? Weisheit der Indianer. Ausgewählt und übertragen von Käthe Recheis und Georg Bydlinski. Einleitungen von Lene Mayer-Skumanz. 30 einfarbige Photos von Edward S. Curtis. Herder Wien 1983. 104 S. DM 19.80.

Ist es bloss eine Modeerscheinung, oder zeigt es eine Wendung zum Besseren an, wenn in letzter Zeit so grosse Nachfrage besteht nach Büchern über die Indianer? Im (literarischen) Kontakt mit der Kultur der Indianer staunt man immer wieder über ihre intensive Erfahrung und Kenntnis der Natur, über ihre tiefe Ehrfurcht vor der Schöpfung und dem Schöpfer, über ihr Bemühen, das Leben des Menschen, Leib, Seele und Geist, im Einklang zu bewahren mit der Schönheit des Kosmos. Ihr Weltverständnis und ihre Weisheit waren, in der Folge einer tragischen Geschichte, die parallel zur europäischen Kolonisation Amerikas verlief, jahrhundertelang als primitiv verschrien und verachtet. Erst jetzt, da die westliche Zivilisation tief in der Krise steckt, wird sichtbar, was der Menschheit an den Indianern verloren gegangen ist. Man ist zugleich dankbar, dass in den letzten Jahrzehnten die Indianer Nordamerikas ein neues Selbstbewusstsein gefunden haben und uns die Schätze ihres Volkes zugänglich machen. Das wird auch der Leser des vorliegenden Buches feststellen. Texte und Bilder sind sehr gut ausgewählt und ergänzen sich ausgezeichnet; zusammen geben sie einen tiefen Einblick in die Seele der Indianer. Es sind Gebete, Gedichte, lyrische Texte, die teils aus dem 19., teils aus unserem Jahrhundert stammen, bis in die jüngste Zeit. Alle drücken sie die innige Verbundenheit der Indianer mit der «Mutter Erde» aus und den unendlichen Schmerz, die tödliche Verwundung, die der weisse Mann ihr in seinem Unverstand und seiner Profitgier zufügt. Ergänzt werden die einzelnen Texte durch nützliche Hinweise über Autor, indianische Fachausdrücke und Bräuche usw.

P. Peter von Sury

P.M. Zulehner: **«Denn du kommst unserem Tun mit deiner Gnade zuvor . . .»** Zur Theologie der Seelsorge heute. Paul M. Zulehner im Gespräch mit Karl Rahner. Patmos, Düsseldorf 1984. 138 S. DM 16.–.

Ansatzpunkt der Ausführungen ist Rahners Lehre vom übernatürlichen Existential: «Die Welt als ganze ist von Vornherein schon unter der Heilsdynamik Gottes, die Gott durch sich selber, durch seine Selbstmitteilung in der Welt immer und überall eingestiftet hat, die er in Hinblick auf Christus auch durchhält, trotz der individuellen und kollektiven Sünde der Welt» (S. 41). Daraus folgt ein Heilsoptimismus, wie ihn auch das Konzil vertritt: alle Menschen, auch Atheisten, können gerettet werden, wenn sie ihrem Gewissen folgen. Das gibt für die Pastoral eine neue Grundhaltung. Gott ist immer schon am Heilswerk, bevor die Kirche zu den Menschen kommt. Da-

her ist eine gewisse Gelassenheit am Platz. Die Kirche kommt besser zur Geltung als Sakrament des Heils: in ihr wird sichtbar, was Gott immer und überall wirkt. Das heisst dann: es müssen nicht alle Menschen Christen werden. Rahner leitet aus der bisherigen Christianisierungsgeschichte und der heutigen Entkirchlichung Europas die Vermutung ab, es sei gar nicht im Heilsplan Gottes vorgesehen, dass alle Menschen Christen werden sollen. Dementsprechend braucht es eine neue Form der Seelsorge: die «mystagogische» Seelsorge: «Christliche Mystagogie ist der Versuch, dem konkreten Menschen verständlich zu machen, dass seine mystische Geisterfahrung ihm geschichtlich greifbar und irreversibel durch Jesus Christus zugesagt ist» (S. 51). Das alles bedingt eine neue Form der Predigt der Sakramentenpraxis, des Amtes, der Glaubensgemeinde. All dies wird im Gespräch zwischen Rahner und Zulehner in den Grundzügen ausgeführt. Ein Buch, das einen entscheidenden Wendepunkt in der Pastoral eröffnen könnte. P. Anselm Bütler

W. Blasig: **Predigten und Fürbitten im Lesejahr A, Band A/2.** Benziger, Zürich 1984. 164 S. Fr. 19.80.
Dieser Band bietet für die zweite Hälfte des Lesejahres A (Mt) zu jedem Sonn- und Feiertag eine fertige Predigt und dazu passende Fürbitten. Den einzelnen Predigten ist jeweils eine der für den betreffenden Sonn- und Feiertag vorgesehenen Bibel-Lesungen zugrunde gelegt. P. Anselm Bütler

J.B. Metz: **Den Glauben lernen und lehren.** Dank an Karl Rahner. Kösel, München 1984. 27 S. DM 5.80.
Metz veröffentlicht hier seine Predigt, die er zum 50jährigen Priesterjubiläum Karl Rahners in der Jesuitenkirche zu Innsbruck gehalten hat. Er hebt vor allem den mystischen Zug in Rahners Weise des Theologietreibens hervor. Dieses lebt im letzten aus Gotteserfahrung und führt zu Gotteserfahrung. Die epochale Gestalt unserer Gotteserfahrung in der Moderne ist das Ineinander von Gottes- und Nächstenliebe. Die Echtheit dieser Theologie aus Gotteserfahrung erweist sich vor allem in seinem Heilsoptimismus, der in den letzten Jahren mehr und mehr seine Theologie prägt. P. Anselm Bütler

H. Vorgrimler: **Jesus – Gottes und des Menschen Sohn.** Herderbücherei, Reihe «Worauf es ankommt» Band 1107. 160 S. DM 8.90.
Vorgrimler legt hier eine kurz geraffte Christologie vor. Es stellt Jesus dar als den «gelungenen Menschen, der andere zum Menschsein ermutigt» (S. 14). Diese Sicht gründet im Neuen Testament, das auffallend stark betont, «dass die Menschheit Jesu für alle Zeit bleiben wird» (S. 43). Als wahrer Mensch hat Jesus auch seine Grenzen, seinen ‹Schatten›, der das beinhaltet, «was ein Mensch übersieht oder verdrängt, was er nicht verwirklicht, obwohl die notwendige Anlage in ihm gegeben ist» (S. 15). «Zugleich ist Jesus von Nazareth ‹mehr› als nur ein gelungener Mensch, er ist für Leben und Sterben eines Menschen von entscheidender Bedeutung» (S. 50). Gerade um dieses «Mehr» ist auf dem Weg zum kirchlichen Jesus-Glauben gerungen worden. Chalkedon fand eine «Klassische» Formulierung dafür, aber auch diese ist zeitbedingt. Sie muss heute in eine Form gegossen werden, die heutige Menschen nachvollziehen können. Vorgrimler versucht, die Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazareth in heutiger Sprache wiederzugeben. Dazu hält er sich an Karl Rahner und seine Überlegungen zum Verhältnis Gottes zu uns Menschen. P. Anselm Bütler

U. von Mangolt (Hg.): **Lichtspuren des Glaubens.** Herderbücherei Band 1083. 160 S. DM 8.90.
Religiöse Autoren wie Emanuel Jungclausen, Otto Knoch, Heinrich Spaemann, Cyrilla Spiecker, Johannes B. Lotz teilen hier in Kurzbeiträgen ihre Glaubenserfahrungen mit, um verunsicherten Glaubenden zu zeigen, wie entschiedenes Christsein zu einem neuen Existenzverständnis und zu vertiefter persönlicher Sicherheit im Alltag führt. P. Anselm Bütler

K.H. Pfeiffer: **Auf ein Wort, liebe Kirche.** Briefe an kritisch-fröhliche Christen. Herderbücherei Band 1084. 160 S. DM 8.90.
Auf mutige, ermutigende und erfrischende Weise setzt sich der Autor mit Fragwürdigkeiten in der Kirche auseinander: problematische Methoden der Seelsorge, Unverständliches bei der Kirchenleitung, Unechtes bei den Glaubenden. Ein hilfreiches Büchlein, das sich zu lesen lohnt. P. Anselm Bütler

A. Rosenberg: **Einführung in das Symbolverständnis.** Herderbücherei Band 1033. 144 S. DM 8.90.
In einem ersten mehr theoretischen Teil führt der Autor ein in die Symbolik, v.a. die Farbsymbolik. Im zweiten Teil bespricht er 25 Ursymbole wie Welle, Perle, Weg, Berg, die auch in Bildern dargestellt sind. P. Anselm Bütler

A. de Mello: **Warum der Vogel singt.** Geschichten für das richtige Leben. Herder, Freiburg 1984. 128 S. DM 14.80.
Der Autor hat hier kurze Parabeln und Gleichnisse gesammelt aus verschiedensten Traditionen: christliche, chassidische, chinesische, russische, buddhistische usw. Kern aller ist die Aussage: Erfahrung ist nicht ersetzbar. Leben ist Gegenwart, Verwandlung findet im Herzen statt. P. Anselm Bütler

R. Renner: **Gottes Kraft in unserer Schwachheit.** Herderbücherei Band 1097. 160 S. DM 8.90.
Der Autor legt hier wertvolle Kurzmeditationen vor über verschiedenste Bibelstellen. Dabei geht es ihm immer darum zu zeigen, dass Gott unserer Schwachheit zur Hilfe kommt. «Der angefochtene Mensch, der aufhorcht und ansprechbar wird, wird der heilenden Gegenwart Gottes im Dunkel seines Lebens inne.» P. Anselm Bütler

B. Ruttköller (Hg.): **Russische Ostergeschichten.** Herder, Freiburg 1984, 144 S. DM 18.80.
In diesem Buch erzählen neun grosse russische Schriftsteller aus dem 19. und 20. Jahrhundert (u.a. N. Gogol, W. Korolenko, A. Tschechow) Geschichten rund um das Osterfest: leidenschaftlich-religiös, heiter-besinnlich, voll Sorge und Sympathie für den Menschen. Sie zeigen, was das Osterfest in all seinen Ausprägungen für den orthodoxen Christen bedeutet:

Das Nebeneinander von Freude und Besinnlichkeit, von inspirierender Kraft, Nächstenliebe und Hoffnung.
P. Anselm Bütler

A.L. Balling: **Lustige Leute leben länger.** Herderbücherei Band 1093. 128 S. DM 7.90.
Der Autor legt hier eine weitere Sammlung heiterer Anekdoten aus alter Zeit vor. P. Anselm Bütler

H. Schaefer: **Dein Glaube hat dich gesund gemacht.** Herderbücherei Band 1027. 128 S. DM 7.90.
Der Autor, Professor für Physiologie, legt hier das Ergebnis eines lebenslangen Forschens und Nachdenkens vor über die eigentliche Kraft, die den Menschen heilt: nicht Apparate, Medikamente und medizinische Technik sondern die Kraft, der Glaube, den der Kranke selber in den Heilunsprozess einbringt. Das gründet in der Einheit von leiblichem und seelischem Aspekt im Menschen. Der christliche Glaube kann in besonderer Weise jene Kraft der Hoffnung im kranken Menschen lebendig werden lassen, die zur Heilung nötig ist.
P. Anselm Bütler

J. Schilliger: **Ein Luzerner erobert die grüne Insel.** Comenius, Hitzkirch 1983. 250 S. mit dokumentarischen Fotos. Fr. 15.–.
Der Autor zeichnet hier das Leben seines Grossonkels nach, der in Weggis aufgewachsen ist, in Luzern und Fribourg das Gymnasium besuchte, nach dem Theologiestudium in Deutschland in die Gesellschaft der Afrika-Mission von Lyon eintritt und als sein Hauptlebenswerk die Niederlassung und Provinz in Irland gründete und aufbaute. Alles wird rein dokumentarisch berichtet, ohne, dass kritische Rückfragen gestellt werden an die Form der damals geforderten Gehorsamspraxis oder der damaligen Missionsmethoden.
P. Anselm Bütler

E.J. Nagel (Hg.): **Dem Krieg zuvorkommen.** Christliche Friedensethik und Politik. Herder, Freiburg 1984. 240 S. DM 38.–.
Der Band dokumentiert ein Symposion, das vom Institut für Theologie und Frieden, Barsbüttel bei Hamburg, und dem Katholischen Arbeitskreis Entwicklung und Frieden im Dezember 1982 veranstaltet wurde. Zunächst wird die kirchliche Lehre zur Friedensförderung systematisch und in ihrer speziellen Ausrichtung auf Friedenspolitik dargestellt. Dann wird sozialwissenschaftlich gefragt, inwieweit sich die kirchliche Analyse mit den Ergebnissen der sozialwissenschaftlichen Kriegsursachenforschung deckt. Ein dritter Themenkreis reflektiert die Entwicklungs- und Sicherheitspolitik unter dem Aspekt der Friedensförderung. Hier wird ausdrücklich festgehalten: «Kriegsverhütung durch Abschreckung erweist sich als überaus ambivalentes Konzept. Es enthält zu viele Risiken, als dass es zur dauerhaften Sicherung des Friedens ausreichte ... Die Doktrin der Abschreckung lässt uns bestenfalls eine Gnadenfrist ... Es gilt ein Konzept zu entwickeln, und konsensfähig zu machen, das den nächsten Schritt im Übergang von der Doktrin der Abschreckung und der heutigen Realität der Ost-West-Konfrontation hin zur gewaltfreien Friedensordnung und zu einem friedlichen Nebeneinander unterschiedlicher Völker und Ideologien möglich machen könnte. Das ist das Ziel der Konzeption einer Sicherheitspartnerschaft zwischen Ost und West» (S. 195 f). Für die Entwicklungshilfe gilt es, die positiven innenpolitischen Erfahrungen zu verwerten: die Umlagerung des Eigentums zum Ausgleich hat zum inneren Frieden und zur Wohlfahrt der meisten geführt. Das kann Vorbild sein für das Verhältnis zwischen reichen und armen Nationen. Auch hier muss eine Umlagerung des Eigentums zum Ausgleich und so zur Wohlfahrt führen. P. Anselm Bütler

H. Kanitz: **Die Sonne im Korb.** Allerlei Mutiges für den Alltag des Christen. Herder, Freiburg 1984. 144 S. DM 14.80.
In 67 kurzen Betrachtungen beleuchtet der Autor Erlebnisse, die jeden Tag geschehen. Doch er schaut hinter die Kulissen, fragt nach den tieferen geistlichen Bedeutungen und entdeckt immer wieder neue Perspektiven des Geschehens: Liebe, Wärme, Menschlichkeit, aber auch gläubiges Vertrauen, das danken lässt für jeden Tag. P. Anselm Bütler

W. Beinert (Hrg.): **Die Heiligen heute ehren.** Eine theologisch-pastorale Handreichung. Freiburg 1983. 288 S. DM 39.–.
Dieses ausgewogene Werk über die Heiligenverehrung hat im sehr brauchbaren Band «Maria heute ehren» (bereits in 3. Aufl. 1979 bei Herder) seinen unmittelbaren Vorgänger. Vielseitig wird das Thema angegangen von der Glaubenslehre und Bibel her, vom Kirchenrecht (u. a. Heiligsprechung) und der Kirchengeschichte her. Hinzu kommen hilfreiche Anregungen für die seelsorgerliche Praxis in Verkündigung, Religionsunterricht und lebendigem Brauchtum. Berücksichtigung hätte auch der theologische Gehalt der liturgischen Gebete an Heiligentagen finden müssen, denn in Eucharistiefeier und Stundengebet aktualisiert sich schliesslich der offizielle Heiligenkult der Kirche. P. Lukas Schenker

A.-M. Dubler: **Geschichte der Luzerner Wirtschaft.** Volk, Staat und Wirtschaft im Wandel der Jahrhunderte. Rex, Luzern/Stuttgart 1983. 312 S. ill. Fr. 25.–.
Der Kanton Luzern kann stolz darauf sein, mit dem angezeigten Buch eine klare und vorzüglich bebilderte Darstellung seiner Wirtschaftsgeschichte zu besitzen. Nach grundlegenden Einleitungsfragen (Geographie, Geschichte, Bevölkerung) werden die einzelnen Bereiche der Gesamtwirtschaft dargestellt: Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe, Märkte und Handel, Industrie, Verkehr und Tourismus. Zugute kommen der Bearbeiterin die Vorarbeiten der Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die die Luzerner Kantonalbank zu ihrem Jubiläum auf 10 Jahre finanziert hatte. Diese Wirtschaftsgeschichte ist das abgerundete Schlussresultat dieses lobens- und nachahmungswerten Unternehmens. Übrigens ist diese Darstellung für Verständnis und Vergleich mit anderen Regionen sehr nützlich. P. Lukas Schenker

N. Brox: **Kirchengeschichte des Altertums.** Leitfaden Theologie, Bd. 8. Patmos, Düsseldorf 1983. 206 S. DM 19.80.
Wer sich über den Umbruch und gewisse Auswucherungen

der gegenwärtigen Kirche ärgert oder darunter leidet, sollte sich viel mehr mit der Geschichte der Kirche befassen. Er würde dann feststellen, dass es in keiner Epoche der Kirchengeschichte nicht auch Unsicherheit, Abweichung und Abfall, sittliches Versagen u. ä. gegeben hat, und zwar seit den frühesten Zeiten. Brox, ein ausgewiesener Fachmann für die frühe Zeit der Kirche, legt Positives und Negatives offen in verständlicher Sprache dar. Das Werk ist für Studienzwecke wie auch als Grundinformation bestimmt; für beides eignet es sich vorzüglich. P. Lukas Schenker

Briefwechsel Philipp Anton von Segesser (1817–1888). Hrg. v. V. Conzemius. Bd. 1: 1840–1848, bearb. v. H. Bossard-Borner. Benziger, Zürich 1983. XXXI, 547 S. Fr. 79.–.
Segesser ist der bedeutendste konservative Staatsmann der Schweiz im 19. Jahrhundert. Ob die Drucklegung seines Briefwechsels (geplant sind 7–8 Bde.) verantwortbar ist, begründet der Hrg. in seinem Vorwort, dass auch Rechenschaft gibt über den langen Weg der Verwirklichung. Die Lektüre des 1. Bandes bestätigt denn auch, dass dieses grosse wissenschaftlich-historische Unternehmen zurecht gestartet wurde.
Der Briefwechsel setzt ein mit der Rückkehr Segessers von seinen juristischen Studien in Deutschland, der er nach Ablegung des Anwaltsexamens einen Studienaufenthalt in Paris folgen lässt. Von dort wird er von der neuen konservativen Regierung als Ratsschreiber (= 2. Staatsschreiber) nach Luzern zurückgerufen. In dieser Stellung ist er ein interessierter Beobachter des politischen Geschehens in der Schweiz und in seinem Kanton: Aargauer Klosterfrage, Sonderbund (am Krieg nimmt er als Offizier teil), Jesuitenberufung (die er ablehnt), Bundesstaatsgründung, Wahl zum Nationalrat. In den privaten Bereich fällt seine Heirat und der Kauf des Holzhofes. Sein hauptsächlichster Briefpartner ist sein protestantischer Studienfreund von Deutschland her, der Berner Eduard von Wattenwyl (dabei besonders interessant der Wandel ihres Denkens über die Aufgabe des aristokratischen Patriziates). Andere Korrespondenten sind der eidgenössische Staatsschreiber August von Gonzenbach, der Basler Andreas Heusler, der spätere Sonderbundsgeneral von Salis-Soglio, der Zürcher Staatsrechtler Bluntschli. An den Katholikenführer Th. Scherer-Boccard geht nur ein Brief, bezeichnenderweise die Ablehnung einer Einladung zum Beitritt in die Academie des hl. Carl Borromäus: Segesser ist treu katholisch, aber nicht ultramontan-klerikal wie Scherer. Enttäuschung spricht aus den Urteilen Segessers über die Führer des Sonderbundes, obgleich er auf ihrer Seite stand.
Alle Briefe sind ausgewogen von der Bearbeiterin kommentiert. Im Anhang findet sich alles, was zu einer solchen Edition gehört. Dieser Briefwechsel ist ein wichtiger Beitrag nicht nur zu Segessers persönlicher Biographie, sondern auch als Quelle aus konservativer Sicht für die Schweizer Geschichte des 19. Jahrhunderts. Hoffentlich können die kommenden Bände zügig erscheinen; sie beleuchten den aktiveren Lebensabschnitt Segessers. Zu guter Letzt eine herzliche Gratulation und den verdienten Dank an Herausgeber und Bearbeiterin.
P. Lukas Schenker

W. Köhler: **Huldrych Zwingli.** Durchgesehen und neu hrg. v. Ernst Koch. Benziger, Zürich 1984. 320 S. ill. Fr. 28.–.
Soll man es als ein kleines ökumenisches Ereignis kennzeichnen, wenn ein katholischer Verlag eine Zwinglibiographie aus der Feder eines protestantischen Theologen wieder auflegt? Der aus Deutschland stammende Autor lehrte 1909–1929 in Zürich Kirchengeschichte und hat sich zeitlebens mit dem Zürcher Reformator beschäftigt. Sein erstmals 1943 erschienenes Werk ist auch heute noch lesenwert, auch wenn die Forschung einige Urteile Köhlers überholt hat (das Nachwort macht gütigst darauf aufmerksam). Köhlers Haltung ist auch Zwingli gegenüber kritisch, unpolemisch der alten Kirche gegenüber und in seiner ganzen Darstellungsweise vornehm. Zum Zwinglijahr 1984 (500. Geburtstag) eine sehr geeignete Lektüre für jeden am Thema Interessierten! P. Lukas Schenker

J. Blank: **Im Dienst der Versöhnung.** Friedenspraxis aus christlicher Sicht. Kösel, München 1984. 94 S. DM 12.80.
Die hier vorgelegten Aufsätze und Vorträge wollen eine Argumentationshilfe sein in der Auseinandersetzung mit der Friedensproblematik heute. Zuerst wird die Einstellung des NT und der vorkonstantinischen Kirche zu den Problemen der Gewaltlosigkeit – Krieg und Militärdienst untersucht. Für die früher christlichen Gemeinden waren Gewaltverzicht und Feindesliebe besonders kennzeichnend. Im Konflikt zwischen Aufstand und Friedenspartei haben sie für letztere Stellung bezogen. Für das frühe Christentum gilt: der Christ kann nicht Soldat sein, weil er schon den Fahneneid auf Christus geleistet hat (Tertullian) und weil mit dem Militärdienst Gefahr verbunden war, an heidnischen Kulthandlungen teilzunehmen und töten zu müssen. Die Verpflichtung zur Gewaltlosigkeit wird sehr stark empfunden. Jeder Christ ist aufgerufen, Zeuge des Friedens zu sein in einer friedlosen Welt. Diese Einstellung ändert sich mit der konstantinischen Wende. Hier wird sichtbar, dass die Einstellung der Kirche zu Krieg und Militärdienst sich ändert entsprechend den jeweiligen Verhältnissen von Staat und Kirche. – Weitere Beiträge gehen auf die aktuelle Friedensproblematik ein und wollen ausdrücklich die besondere christlich-theologische Dimension des Friedens und der Friedensbewegung herausarbeiten. Nach Blank genügt es nicht, dass Christen sich mit der moralischen Ächtung der Atomwaffen begnügen. Sie müssen den Mut aufbringen zu einem Friedensprogramm und zu einem Friedenskonzept, bezogen auf die gegenwärtige Welt hier und heute. Sie müssen sich darüber Gedanken machen, wie man selber friedenswilliger und friedensfähiger wird, auf welche menschlichen Fähigkeiten und Tugenden es dabei besonders ankommt.
P. Anselm Bütler

J. Orabuena: **Henri Rousseau.** Novelle. Walter, Olten 1984. 129 S. Fr. 18.50.
Orabuena erzählt hier das Künstlerleben des Malers Henri Rousseau (1844–1910). Rousseau ist beim Stadtzoll angestellt. Daneben widmet er sich der Malkunst. Eine kleine Ausstellung bringt einige Anerkennung, was ihn bewegt, den Dienst am Stadtzoll zu künden und sich ganz der Malerei zu widmen. Aber nun beginnt das Ringen um den Lebensunterhalt. Schon

kurz darauf stirbt seine erste Frau. Er findet eine zweite, ebenso liebe, die auch bald stirbt. Schliesslich wirbt er wieder um eine Lebensgefährtin, aber erfolglos. So kann ihn denn der nun einsetzende Erfolg seiner Malertätigkeit nicht erfreuen.
P. Anselm Bütler

Johannes Cassian: **Ruhe der Seele.** Einweisung in das christliche Leben III. Herderbücherei Band 1032. Reihe «Texte zum Nachdenken». 192 S. DM 8.90.
Gertrude und Thomas Sartory legen hier den 3. Band vor, der Texte aus den Collationes des Johannes Cassian enthält. In diesem Band finden sich Schlüsseltexte der 13. bis 24. Collation. P. Anselm Bütler

J. Gründel: **Jesu letzte Worte – ein Vermächtnis an uns.** Herder, Freiburg 1984. 72 S. DM 8.80.
Das Bändchen enthält Betrachtungen zu den «sieben letzten Worten Jesu», die der Autor am bayrischen Rundfunk gesprochen hat in Verbindung mit der Ausstrahlung von Heinrich Schütz' Komposition «Die sieben Worte unseres lieben Erlösers». Dabei will er die Worte im guten Sinn «aktualisieren» und zeigen, dass auch für uns Menschen des ausgehenden 20. Jh.s, die geplagt sind von der Sorge um Frieden und der Angst um die Zukunft, diese Worte Jesu Ermutigung und lebendigen Glauben schenken können. P. Anselm Bütler

H. U. von Balthasar: **Leben aus dem Tod.** Betrachtungen zum Ostermysterium. Herder, Freiburg 1984. 64 S. DM 8.80.
In drei Betrachtungen geht der Autor dem Geheimnis des Todes nach. Er fragt nach dem allen Menschen innewohnenden Widerspruch, etwas «Unvergängliches in der Vergänglichkeit» leisten zu wollen, und zeigt, welche Lösungen das Christentum dafür anbietet. Damit dringt er ein in die Tiefe des Ostergeheimnisses und seine Bedeutung für heute.
P. Anselm Bütler

F.-J. Nocke/H. Zirker: **Einübung in die systematische Theologie.** Reihe: Studienbücher Theologie für Lehrer. Kösel, München 1984. 164 S. Fr. 23.–.
Die Eingangskapitel zeigen, wie gewissenhaft theologische Arbeit im Dialog mit der heutigen Glaubenssituation und Glaubenspraxis steht. Der Hauptteil des Buches beschreibt knapp und prägnant die Arbeitsweise der Systematischen Theologie und veranschaulicht sie an zahlreichen Beispielen aus der theologischen Literatur. P. Anselm Bütler

A. Bondolfi / W. Heierle / D. Mieth (Hg.): **Ethos des Alltags.** Festgabe für Stephan H. Pfürtner zum 60. Geburtstag. Benziger, Zürich 1984. 348 S. Fr. 52.–.
Über 20 Freunde und Schüler Pfürtners haben sich hier zusammengetan, um in dieser Festschrift ein Grundanliegen des Moraltheologen Pfürtner von verschiedensten Seiten her zu beleuchten: Wie christliches Ethos im Alltag gelebt werden kann. Alltag ist hier im weiten Sinn zu verstehen. Dazu gehören Sozialethik, Politik, Pädagogik und dann natürlich auch das Alltagsleben in der Familie, in der Jugendszene, in den Basisgemeinden usw. All diese Gebiete und Bereiche des menschlichen Lebens werden in den Beiträgen angesprochen und im Lichte der christlichen Botschaft gedeutet. So können hier sowohl Wissenschaftler wie andere Orientierung finden, wie Christsein im Alltag gelebt werden kann.
P. Anselm Bütler

E. Hug / A. Rotzetter: **Franz von Assisi.** Reihe: Gotteserfahrung und Weg in die Welt. Walter, Olten 1984. 236 S. Fr. 29.50.
Das Anliegen der Herausgeber geht dahin, dass genuine Bild des hl. Franz zu zeichnen, indem die ursprünglichen Zeugenberichte, soweit noch vorhanden, herangezogen werden. Die Herausgeber gehen aus vom sogenannten Testament des Franz von Assisi, das er kurz vor seinem Tod niederschrieb. Dieses Dokument wird interpretiert von den andern Texten her: denen, die Franziskus selber verfasst hat; den offiziellen Darstellungen; den inoffiziellen erzählenden Quellen der Gefährten. Letztere werden hier zum erstenmal in deutscher Übersetzung vorgestellt, ebenso die Friedensverträge im Anhang, die den Geist des Franziskus widerspiegeln.
P. Anselm Bütler

F. M. Dostojewski: **Worte wie Spiegel.** Herder, Freiburg 1984. 120 S. DM 12.80.
R. Stertenbrink hat hier aus den Werken Dostojewskis Worte zusammengestellt, die von besonderer Leuchtkraft sind. Alle Worte kreisen um das gleiche Thema: das lebendige Leben. Der Herausgeber hat auch eine Einführung geschrieben, in der er den Gesamtrahmen des Werkes Dostojewskis zeichnet und so den Zugang zum Verständnis der einzelnen Worte erleichtert. P. Anselm Bütler

B. Forte: Jesus von Nazareth: **Geschichte Gottes – Gott der Geschichte.** Tübinger Theologische Studien, Band 22. Grünewald, Mainz 1984. 316 S. DM 44.80.
Gesichtspunkt, von dem aus diese Lehre vom Jesus dem Christus geschrieben wurde, ist der «Primat der geschichtlichen Sicht gegenüber der begrifflich-metaphysischen Rezeption» ein Projekt, «den gesamten Christusglauben geschichtlich neu zu durchdenken und dann die Lücken, die vom Prozess der Entgeschichtlichung des Urkerygmas hervorgerufen worden sind, zu überwinden. Eine Christologie als Geschichte, welche die Ergebnisse in aktualisierender Erinnerung an die Vergangenheit erzählt, für die heutige Befreiungs- und Heilserwartung bedeutsam, auf die Zukunft hin offen ist und die Kurzsichtigkeit der Gegenwart in Frage stellt» (S. 148). Der Autor ist überzeugt, dass so das Kerygma am treuesten in die heutige Zeit übersetzt wird und das Dogma am ehesten lebendig bleibt. Ansatz ist das wahre Menschsein Jesu, das sich in einer ganz konkreten Situation verwirklicht und damit notwendig auch Begrenztheit in sich schliesst. Trotzdem lebt Jesus ein volles, echtes Menschsein. So wird es uns möglich, uns für das aufzuschliessen, was uns in den Geschehnissen der Geschichte Jesu über den dreieinigen Gott geoffenbart. Das ruft uns zur Entscheidung auf und zur Frage nach der Nachfolge. Denn «die Wahrnehmung der göttlichen Geschichte in der ganz und

gar menschlichen Geschichte des Nazareners ist nicht ein harmloses Spielenlassen der Vernunft ... Sie drängt auf eine neue Lebenspraxis hin, verpflichtet auf einen Weg der Befreiung, der diese Erde der Gekreuzigten und Kreuzigenden zu einer Erde der Auferstandenen macht» (S. 181).

P. Anselm Bütler

L. Boff: **Kreuzweg der Auferstehung.** Bilder von Nelson Porto. Patmos, Düsseldorf 1984. 80 S. DM 16.–.
Nelson Porto hat einen monumentalen Kreuzweg gemalt, in dem er sich mit allen Teilen des grossen christlichen Dramas auseinandersetzt. Er bleibt innerhalb der religiösen Thematik, modernisiert sie aber. Für ihn ist Jesus Christus ein Mensch, der seinen Peinigern und ihrer Bosheit ausgesetzt ist. Die Szenerie, in der sich diese Geschichte abspielt, ist tropisch gefärbt. L. Boff hat dazu Meditationen geschrieben, die sich ganz einfühlen in die besondern Akzente, die der Maler bei den einzelnen Stationen setzt. P. Anselm Bütler

H. von Hülsen: **Rom.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1984. 376 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Seiten Schwarzweissabbildungen, Karten, Plänen, Zeichnungen, Grundrissen, Skizzen. Fr. 32.–.
In rund 60 gründlich überarbeiteten und aktualisierten Kapiteln werden Skizzen aus der Vergangenheit der Stadt und des römischen Imperiums geboten. Die Bedeutung des Tibers wird deutlich gemacht. Die antiken Bauwerke werden beschrieben, die Hügel der Stadt gezeigt, Kirchen als Kunstwerke vorgestellt, Geschichte und Gegenwart des Vatikans geschildert. Neu ist eine Wegleitung durch die Museen, die dem Besucher helfen soll, die Orientierung nicht zu verlieren und die interessantesten Ausstellungsstücke richtig zu werten.

P. Anselm Büttler

C. Streit: **Florenz/Toskana/Umbrien.** Walter-Reiseführer. 336 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Schwarzweissabbildungen, Karten, Plänen, Zeichnungen, Grundrissen und Skizzen. Fr. 30.–.
In diesem völlig neu bearbeiteten Führer stellt Streit das Erbe der Etrusker vor, die Wiege der Renaissance, Florenz, die zauberhafte Landschaft der Toskana und Umbriens, die Städte und Strände am Tyrrhenischen Meer und die Geheimnisse der regionalen Küche. Auch Elba und die Totenstadt Populonia finden ihren Platz. So ist dieser Leitfaden ein Reiseführer für Leute, die ihren Verstand und ihr Herz mit auf die Reise nehmen wollen. Er bietet auch konkrete Hilfe bei der Vorbereitung der Fahrt wie auch unterwegs. P. Anselm Bütler

M. Pobé: **Provence.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1984. 416 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Schwarzweissabbildungen, Karten, Plänen, Zeichnungen und Skizzen. Fr. 32.–.
In diesem sorgfältig überarbeiteten Reisebuch vermittelt Pobé dem Touristen seine reichen Erfahrungen, geleitet ihn zu den grossartigen Zeugen vergangener Kulturen, führt ihn durch die schönen alten Städte und in die «wahre» Provence. Sprachliche Besonderheiten, kulinarische Exkurse, Schönheiten und Eigenart der Camarque gehören ebenso zu den Themen dieses Buches wie die Gegenwartsprobleme dieser Region.

P. Anselm Bütler

C. Streit: **Burgund.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1984. 352 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Schwarzweissabbildungen, Plänen, Karten, Zeichnungen, Grundrissen und Skizzen. Fr. 30.–.
Was Streit in diesem gründlich überarbeiteten Führer bietet, ist kein starrer Fahrplan, sondern ein reichhaltiges Handbuch für den Reisenden wie für den Nurleser. Übersichtlich, präzise und mit viel Sachverstand wird die grossartige Kulturlandschaft mit ihren unzähligen Schätzen gezeigt. Der Autor führt ein in Geographie, Kunst und Geschichte, schlägt Routen vor und Abstecher zu verborgenen Schönheiten. P. Anselm Bütler

P. Stokholm: **Dänemark.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1984. 416 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Schwarzweissabbildungen, Plänen, Karten, Zeichnungen, Grundrissen, Skizzen. Fr. 32.–.
Im ersten Abschnitt hat der Autor viele nützliche Hintergrundinformationen zusammengetragen, um dem Besucher die Annäherung an diesen Teil Skandinaviens zu erleichtern. So soll dem Leser ermöglicht werden, die Dinge, die er in Dänemark sieht und erlebt, richtig zu interpretieren und an sich selbst und die Dänen die richtigen Fragen zu stellen.

P. Anselm Bütler

J. Forst-Battaglia: **Ungarn.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1984. 324 S. mit 24 Seiten Farb- und über 50 Schwarzweissabbildungen, Karten, Plänen, Zeichnungen, Grundrissen und Skizzen. Fr. 30.–.
Der Autor gibt zuerst eine geschichtliche Einführung. Er erzählt von Arpaden, Habsburgern und Türken, von Pfeilkreuzlern und Kommunisten. Danach stellt er das Land vor, beschreibt herbe Landschaften, verschlafene Städtchen, Menschen von heute und historische Stätten. Viel Platz ist der herrlichen Metropole Budapest gewidmet. Zugleich liefert der Autor eine Fülle praxisnaher, zuverlässiger Reise-Informationen. P. Anselm Bütler

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn
Telefon 065 / 22 38 46